



# Militarischer Tagelaff

## Enztalbote Wildbader Zeitung Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.20 RM. frei ins Haus geliefert durch die Post bezogen im Inland monatlich 1.65 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Verleger: Generaloberst v. Hindenburg, Wildbad. — Postfach 20174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die einseitige 46 mm breite Zeile 5 Pf., Familien-Anzeigen, Vereinsanzeigen, Stellenangebote 3 Pf.; im Textteil die 90 mm breite Zeile 15 Pf. — Rabatt nach vorangegebenem Tarif. — Inhalt der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konturenfällen oder wenn gerichtliche Beurteilung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg. Druck, Verlag u. Vertrieb: Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad L. Schw., Wilhelmstr. 26, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 179

Fernruf 479

Samstag den 4. August 1934.

Fernruf 479

69. Jahrgang.

### Aufruf der Reichsregierung

Berlin, 2. Aug. Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg ist am 2. August 1934 früh 9 Uhr in die Ewigkeit eingegangen. 20 Jahre nach Ausbruch des Weltkrieges hat sich der große Soldat zur großen Armeeführer begeben.

Das ganze deutsche Volk vernimmt die Trauerbotschaft des Heimanges unseres toten Generalfeldmarschalls mit tiefer Ehrfurcht und schmerzfüllter Ergriffenheit. Tagelang richteten sich die Herzen von 67 Millionen Deutschen ein letztes Mal auf in der bangen Hoffnung, daß es der unverwundlich erscheinenden greifen Kraft des Reichspräsidenten noch einmal gelingen werde, der unerbittlichen Natur, die sich anschickte, ihr Recht geltend zu machen, Widerstand zu leisten. Die Hoffnung war vergebens. Hindenburg ist tot.

Damit hat das deutsche Volk seinen ehrwürdigsten Repräsentanten verloren. In tiefer Ehrfurcht und Dankbarkeit ist gebeknt es in dieser Stunde der fast unabsehbar Verdienste, die der Generalfeldmarschall und Reichspräsident sich um den Frieden, die Ehre und das Glück der deutschen Nation erworben hat.

Wie ein monumentales Denkmal aus ferner Vergangenheit großer deutscher Tradition ragte er in unsere Zeit hinein.

In ihm verkörperte sich noch die Erinnerung an die leidvollen und blutigen Kämpfe, die das deutsche Volk um seine staatspolitische Einigung durchzuführen mußte. Er stand noch als junger Vertreter seines Regimentes im Spiegelhof von Versailles, als das Kaiserreich proklamiert wurde. Er hat diesem Reich in langen Friedensjahren als pflichtig neuer Soldat sein Leben und seine Kraft zur Verfügung gestellt. Schon schien es, als ob dieses arbeitsreiche menschliche Dasein in einem gesegneten Lebensabend seinen Abschluß finden würde, da brach über Deutschland der Weltkrieg herein. Als Hindenburg in schwerster Stunde der Nation gerufen, das Kommando über die ostpreussischen Armeen übernahm, sah das deutsche Volk in banger Sorge nach dem uralten Ordensland. Durch die Rettung Ostpreußens von Invasion und Überflutung durch fremde Truppen wurde er zum ersten Male zum Vater des Vaterlandes.

Vier Jahre lang war er dann für unser Volk und die Welt die Verkörperung deutschen Soldatentums und preussischer Pflichterfüllung. Mit seinem Namen verknüpfen sich die unergänzlichen Siege, die die deutschen Farben an allen Fronten des großen Krieges an ihre Fahnen heften konnten.

Im November 1918, als über Deutschland Verrat, Chaos und Verzweiflung hereinbrachen, blieb er der ruhende Pol in der Erscheinungen Nacht.

In einer herben Pflichtaufassung, die schon von einer fast mythischen Verehrung umgeben war, stellte er sich in schwersten Schicksalsstunden dem deutschen Volke wiederum zur Verfügung und führte die Armeen in die Heimat zurück. In diesen Wochen und Monaten wuchs er zum Symbol deutscher Pflichterfüllung empor.

Wiederum vergönnte das Schicksal es ihm nicht, in Ruhe und wohlverdienter Abgeschiedenheit vom öffentlichen Leben seine Jahre zu beschließen. Noch einmal ergreift der Ruf des Volkes an den fast 80jährigen, und der pflichtgewohnte Soldat des großen Krieges verlagte sich auch diesem Rufe nicht. Zweimal wurde er zum Präsidenten des deutschen Volkes gewählt. Wenn jede Ordnung und jeder innere Zusammenhalt zu schwinden oder zu zerbrechen drohte, an ihn klammerten sich dann die letzten Hoffnungen eines Volkes. Er stellte seinen glanzumstrahlten großen Namen zur Verfügung, wenn es galt, die deutsche Nation nach innen oder nach außen würdig zu vertreten und ihre Lebensrechte der Welt gegenüber zu verteidigen. Hindenburg wurde im Frieden das, was er im Kriege gewesen war: der nationale Mythos des deutschen Volkes.

Am 30. Januar 1933 schloß er für die junge nationalsozialistische Bewegung die Tore des Reiches auf. Im gläubigen Vertrauen auf die unbesiegbare Lebenskraft seines Volkes legte er die Verantwortung in die Hand der deutschen Jugend und schlug damit die Brücke vom Gestern zum Morgen. Mit einer Treue ohne Gleichen hat er seitdem dem jungen Deutschland gehandelt und gegenüber allen Bedrohungen seine schützende und legnende Hand über dem neuen Reich gehalten. Es war vielleicht das höchste Glück seines betagten Lebensabends, nun zu wissen, daß das Schicksal der Nation in sicherer Hut lag und das Reich so fest gegründet war, daß es allen Stürmen und Anfeindungen trotzen konnte.

In ihm verkörperte sich die tiefe Veröhnung, die am 30. Januar 1933 zwischen dem Deutschland von gestern und dem von morgen stattgefunden hatte. Sein durch die vielen Jahre innerer Zerrissenheit unüberhörbar hindurchdringender Ruf nach Einheit fand die wunderbarste Erfüllung: die Klassen und Stände schlossen sich im Zeichen des Nationalsozialismus zusammen und wurden in einer festen, unerlöschlichen Volksgemeinschaft vereint.

Dem deutschen Volke aber schien es so, als sei Hindenburg aus der Reihe der Lebenden nicht mehr herauszubedenken. Unfassbar war uns allen der Gedanke, daß er einmal von uns gehen könnte. Was unvorstellbar war, ist nun doch sichere Wirklichkeit geworden: Hindenburg lebt nicht mehr. Der getreue Eckhart des deutschen Volkes ist von uns gegangen.

### Tagespiegel.

Die Reichsregierung hat einen Aufruf an das deutsche Volk erlassen, der das Lebenswerk und die treue Pflichterfüllung des verstorbenen Reichspräsidenten würdigt.

Aus aller Welt treffen überaus zahlreiche und herzlich gehaltene Beileidskundgebungen ein, die erkennen lassen, welch große Verehrung auch das Ausland unserem Reichspräsidenten entgegenbrachte.

Die Vorbereitungen für die Ueberführung des Toten von Neudeck nach Tannenberg sind im Gange. Die Beisetzung erfolgt im Feldherrnturm des Tannenberg-Denkmal am kommenden Dienstag.

Der Reichsinnenminister hat die Volksabstimmung auf Sonntag, den 19. August 1934, festgesetzt.

Der Aufbau der Organisation der deutschen Wirtschaft ist nach Erklärungen des Stellvertreters des Führers der deutschen Wirtschaft im wesentlichen vollendet.

Der österreichische Gesandte Stephan traf am Freitag wieder in Berlin ein.

Der Nation aber bleibt die dankbare und geeignete Erinnerung an eine große, monumentale, über die Zeit weit hinausragende soldatische und staatsmännliche Persönlichkeit und das edle und unübertroffene Beispiel einer herben, männlich-heroischen Pflichtauffassung, die sich im Dienste am Vaterland verzehrte.

In Erschütterung beugt die Nation ihr Haupt vor diesem großen Toten. Seine nimmermüde Sorge um das Reich soll von nun an unsere Sorge sein. Seinen Kampf um des deutschen Volkes Freiheit, Glück und Frieden aber übernehmen wir als Verpflichtung und Vernachtnis.

Ein reiches, volles, von Arbeit und Sorgen gekröntes Leben ist damit zu Ende gegangen. Das größte, was von einem Menschen gesagt werden kann, auf ihn trifft es zu: Er hat durch seinen Heimgang die Welt ärmer gemacht.

Das deutsche Volk wird das ehrende Andenken seines Lebens und Wirkens in den Schrein seines dankerfüllten Herzens verfrachten. Der Ruhm seiner Taten in Krieg und Frieden wird von Enkel zu Enkel bis in die fernsten Geschlechter weitergetragen werden. Wir aber wollen uns glücklich preisen, den großen alten Mann noch mitten unter uns gesehen zu haben, der eingegangen ist in unsere Geschichte als „Generalfeldmarschall v. Hindenburg“.

Die Reichsregierung.

### Volksabstimmung am 19. August

#### Trauerfeier des Reichskabinetts

Berlin, 3. Aug. Die gestrige Sitzung des Reichskabinetts stand völlig unter dem Eindruck der Trauer um das Hinscheiden des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler eröffnete den Kabinettsrat in tiefem Ernst, fühllich bewegt, mit einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß mit dem Tode des Reichspräsidenten von Hindenburg die ganze deutsche Welt den schwersten Verlust erlitten habe. Der Reichskanzler gedachte des großen Toten mit ergreifenden Worten, indem er zum Ausdruck brachte, daß er in dem Verstorbenen seinen väterlichen Freund verloren habe. „Wir dürfen“, so betonte der Reichskanzler, „nicht vergessen, daß ohne den vereinigten Reichspräsidenten von Hindenburg die jetzige Reichsregierung nicht zustande gekommen wäre“. Bei den Worten des Reichskanzlers hatten sich die Kabinettsmitglieder von ihren Plätzen erhoben und nahmen in stummer Ergriffenheit diese Erklärung des Führers entgegen.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Göttele, brachte sodann dem Reichskabinettsrat den Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk anlässlich des Hinscheidens des Reichspräsidenten von Hindenburg zur Kenntnis, der ohne jede Erörterung gebilligt wurde.

Hierauf verlas der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, das Schreiben des Führers und Reichskanzlers, in dem dieser anordnet, daß die Bezeichnung „Reichspräsident“ von ihm nicht geführt wird, da die Größe des Dahingeschiedenen diesem Titel eine einmalige Bedeutung gegeben hat, und in dem er weiterhin die Verfügung trifft, daß über das Reichsgeheh über das Staatsoberhaupt des deutschen Reiches vom 1. August eine freie Volksabstimmung herbeigeführt wird. Ferner beschloß die Reichsregierung, entsprechend dem Wunsche des Führers und Reichskanzlers am Sonntag, den 19. August 1934, eine

Volksabstimmung über das Reichsgeheh vom 1. August 1934 herbeizuführen:

„Das Amt des Reichspräsidenten wird mit dem des Reichskanzlers vereinigt. Infolgedessen gehen die bisherigen Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler über. Er bestellt seinen Stellvertreter.“

Der Reichsminister des Innern wurde mit der Durchführung dieses Beschlusses beauftragt.

#### Durchführung der Volksabstimmung

Berlin, 3. Aug. Für die Durchführung der Volksabstimmung finden die gleichen Bestimmungen Anwendung, die schon bei der Volksabstimmung vom 12. November 1933 galten, insbesondere auch die bekannten Bestimmungen über das Abstimmungsrecht der in Deutschland sich aufhaltenden Ausländer und die Wahl auf hoher See, über die Stimmabgabe auf Bahnhöfen und die Beteiligung der Inassen von Arbeitsdienstlagern.

Nachdem der Termin für die Volksabstimmung auf Sonntag, den 19. August 1934, festgesetzt ist, hat der Reichsminister des Innern angeordnet, daß die Stimmlisten und Stimmkarten am 11. und 12. August 1934 anzulegen sind. Die Landesregierungen sind durch Frankfurter ersucht worden, sofort alle Vorbereitungen zu treffen und die Gemeinde- und Verwaltungsbehörden auf schnellstem Wege mit Weisungen zu versehen.

#### Bereidigung der Wehrmacht durchgeführt

Berlin, 3. Aug. Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler gemeldet, daß die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der gesamten Wehrmacht am 2. August in feierlicher Weise auf den Führer und Reichskanzler als den Oberbefehlshaber der Wehrmacht vereidigt worden sind. Für die auf Urlaub Befindlichen wird die Vereidigung nachgeholt.

### Das Staatsbegräbnis

#### Am 7. August in Tannenberg

Berlin, 3. Aug. Unter dem Vorsitz des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Göttele, fand im Propagandaministerium eine Besprechung über die Durchführung der offiziellen Trauerfeierlichkeiten anlässlich des Hinscheidens des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg statt. In dieser Besprechung wurde im Einvernehmen mit der Familie von Hindenburg folgendes Programm über die Trauerfeierlichkeiten festgelegt:

Am Montag, den 6. August, mittags 12 Uhr, findet eine Trauerfeier des Reichstages statt, zu der Einladungen an das diplomatische Corps, an die Reichs- und Länderregierungen, an die obersten Reichsbehörden, an die Wehrmacht und an Organisationen und Verbände der Beamten, der Arbeiter, der Wirtschaft und des Kulturlebens durch den Reichstagspräsidenten ergehen. Auf dieser Trauerfeier wird der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler sprechen. Seine Rede wird umrahmt von Trauermusik.

#### Die große nationale Trauerfeier

findet am Dienstag, den 7. August, 11 Uhr, im Tannenberg-Nationaldenkmal bei Hohenstein in Ostpreußen statt. In der Nacht vom Montag, den 6. August, zu Dienstag, den 7. August, 24 Uhr, wird die Leiche des verstorbenen Reichspräsidenten in militärischer Trauerparade von Neudeck nach Tannenberg übergeführt. Der militärische Trauerkondukt endet zwei Kilometer nach Abmarsch von Neudeck. Der Sarg wird von hier bis 2 Kilometer vor das Tannenbergdenkmal übergeführt. Dort tritt wieder militärische Leichenparade bis zum Tannenberg-Nationaldenkmal an, wo der Sarg in den Ehrenhof des Denkmals vor dem Kreuzweg und einem dort zu errichtenden Altar aufgebahrt wird. Nach dem Einmarsch der militärischen Trauerparade der Abordnungen und der Traditionstruppenteile des Generalfeldmarschalls, nämlich des 3. Garderegiments zu Fuß, des Infanterieregiments Nr. 51 und des Infanterieregiments Generalfeldmarschall von Hindenburg Nr. 147, beginnt um 11 Uhr die Trauerfeier mit dem Trauermarsch aus der „Eroica“ von Ludwig van Beethoven. Es folgt eine Ansprache des evangelischen Feldbischofs der Reichswehr. Hieran schließt sich der Choral (Militärmusik und Gesang der Trauergemeinde) „Ein feste Burg ist unser Gott“. Alsdann hält der Führer Reichskanzler Adolf Hitler eine Traueransprache. Anschließend folgt das Lied „Ich hatt einen Kameraden“. Während dieser Musik feuert die außerhalb des Tannenbergdenkmals aufgestellte Ehrenbatterie einen Trauersalut. Sodann wird der Sarg unter dem Spiel der Nationalhymnen in den Feldherrnturm des Tannenbergdenkmals übergeführt.

Die Einladungen zu dieser Trauerfeier erfolgen namens der Reichsregierung durch das Büro des Reichspräsidenten. An dieser Feier werden das diplomatische Corps sowie die zu erwartenden Abgesandten fremder Staaten teilnehmen. Neben den Reichsministern, den Reichsstaatssekretären, den Reichstatthaltern den Chefs der Länderregierungen werden dieser Feier vor allem Offiziere und Soldaten der alten Armee, insbesondere die Tannenberg-Kämpfer, beimohnen. Auch wird die ostpreussische Be-

Stärkung in weitestem Umfang Gelegenheit haben, bei dieser Feier zugegen zu sein. In Anbetracht des beengten Raumes ergehen zu dieser Feier Einladungen nur an männliche Teilnehmer.

Während der nationalen Trauerfeier im Tannenbergdenkmal am Dienstag, den 7. August, tritt um 11.45 Uhr in ganz Deutschland eine

#### Vertikales von einer Minute

zum Zeichen des stillen Gedenkens an den Dahingegangenen ein. Alle Verkehrsmittel und alle Fußgänger bleiben um diese Zeit für eine Minute stehen. Zum Zeichen des Beginnes dieser allgemeinen Verkehrsruhe werden in ganz Deutschland die Glocken geläutet. Das Glockenläuten dauert eine Viertelstunde.

Zu gleicher Zeit mit der Trauerfeier im Tannenbergdenkmal finden in ganz Deutschland Trauerfeierlichkeiten statt, die von der Wehrmacht, den Parteistellen, den Behörden sowie von Organisationen und Verbänden abgehalten werden. Es wird Sorge getroffen, daß die Teilnehmer an diesen Veranstaltungen die Uebertragung der nationalen Trauerfeier im Tannenbergdenkmal hören können. Sowohl die Trauerfeier im Reichstag als auch die im Tannenbergdenkmal wird im Rundfunk über alle Sender übertragen. Die Rundfunkorganisation der NSDAP trifft Vorkehrungen für einen weitesten Volksempfang.

#### Dr. Weizsäcker führt die Geschäfte weiter

Berlin, 3. Aug. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat den Staatssekretär des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg, Dr. Weizsäcker, mit der Weiterführung der bisher vom Büro des Reichspräsidenten geführten Geschäfte beauftragt.

#### An der Bahre des Reichspräsidenten

Neudeck, 3. Aug. Die Leiche des Reichspräsidenten ist im Hause Neudeck feierlich ausgebahrt worden. Offiziere halten die Ehrenwache. Die Züge Hindenburgs geben vollkommenen Frieden wieder. Die Hände sind ineinandergeschlossen, so wie sie in der letzten Nacht der Generalfeldmarschall selbst gefaltet hatte. Zuletzt hatte Hindenburg noch einmal in einem Sprachbuch gelesen und einen Spruch angebracht: „Mit der einen Hand führte er das Schwert, mit der anderen arbeitete er.“ Abends wurde dem Neudecker Gutspersonal, das in einem ganz besonderen patriotischen Vertrauensverhältnis dem Reichspräsidenten verbunden war, Gelegenheit gegeben, an der Bahre vorüberzugehen.

#### Die Welt trauert mit

In Neudeck sind überaus zahlreiche Beileidskundgebungen eingegangen. Unter den bereits gemeldeten Telegrammen des Reichskanzlers und des britischen Ministerpräsidenten haben der Stellvertreter des Führers, Vertreter der Landesregierungen, von Verbänden und von Vereinigungen, der Reichsbischof sowie zahlreiche Privatpersonen ihrer Teilnahme Ausdruck verliehen. Von fremden Staatsoberhäuptern dröhnten der Kaiser von Japan, der König von Dänemark, der König von Ägypten, der König von England, der König von Norwegen und der König von Schweden, der Präsident der französischen Republik, die Präsidenten der Republik Finnland und Griechenland, und der tschechoslowakischen Republik sowie der italienische Ministerpräsident Mussolini und der griechische Ministerpräsident Tsaldaris.

Aus Rom wird berichtet, daß sich Kardinalstaatssekretär Pacelli zur deutschen Botschaft beim Heiligen Stuhl begeben und dem Botschafter von Bergen im Namen des Papstes Pius des Ersten sowie im eigenen Namen das Mitgefühl zu dem schweren Verlust, den Deutschland erlitt, ausgesprochen habe.

In allen Kulturländern der Erde hat die Trauernachricht große Anteilnahme ausgelöst. Die Zeitungen haben meist ihre erste Seite dem verstorbenen Reichspräsidenten gewidmet, der gleichermaßen als Feldherr und Staatsoberhaupt gewürdigt wird. Ausführliche Betrachtungen der Person des Verstorbenen weisen immer wieder auf ihn als das Symbol der Pflichttreue und Charakterstärke hin.

In einer Rundfunkansprache über die britischen Sender huldigte am Donnerstagabend Sir Horace Kumbold, der von 1928 bis 1933 britischer Botschafter in Berlin war, dem Andenken des verstorbenen Reichspräsidenten in dem er ihn als hervorragendes Beispiel der Hingabe an Pflicht und Vaterland zeigte. Die ganze Welt kenne die kraftvolle Erscheinung Hindenburgs, die den Eindruck großer Einfachheit und gründlicher Aufrichtigkeit machte. Nach der Rundfunkansprache wurde die deutsche Nationalhymne gespielt, dann folgte eine Pause des Stillschweigens zu Ehren des großen Mannes, dem man auch in England ehrliche Achtung entgegenbrachte.

Es ist bekannt, daß Hindenburg in Amerika beinahe so vollständig war wie in seinem Vaterlande. Die Amerikaner verglichen ihn mit George Washington, der auch der erste war im Kriege, im Frieden und im Herzen seiner Landsleute. Von besonderer Verehrung zeugt die Art und Weise, wie man in verschiedenen amerikanischen Staaten des unverglichenen Toten gedenkt: In Guatemala hat die Regierung eine fünfjährige Landstrauer angeordnet, während der alle Fahnen auf Halbmast gesetzt werden. Ebenso hat in Brasilien eine offizielle Trauer begonnen, die drei Tage währt.

#### Weitere französische Nachrufe

Paris, 3. Aug. „Figaro“ schreibt: Der Name Hindenburg ist zu sehr mit der Geschichte des Krieges verbunden, als daß wir Franzosen nicht ein eigenartiges Gefühl verspüren müßten bei der Nachricht vom Ableben desjenigen, der der Oberbefehlshaber des gegnerischen Heeres war. Aber wir erinnern uns, daß das deutsche Volk sich respektvoll vor der Bahre des Marschalls Hoch verneigte, und daß die deutsche Presse hochherzige Worte sand, um die sterbliche Hülle unseres großen Heerführers zu grüßen. Bernelgen wir uns also auch im Gedanken an Marschall Hindenburg. Er war ein Mann der Pflicht im wahren Sinne des Wortes. Auch der frühere französische Generalstaatschef, General Debeney, findet im „Excelsior“ Worte der Anerkennung. Inmitten feigen Verrats blieb Hindenburg aufrecht. In dieser vornehmen Haltung begriff das dankbare deutsche Volk die Selbstverleugnung und Vaterlandsliebe des Mannes. Marschall Hindenburg ist eine edle Gestalt. Vor seiner sterblichen Hülle können seine Gegner aus dem großen Krieg den Degen senken, den sie mit dem seinige getrennt haben.

Im „Journal“ bezeichnet General Maurin Hindenburg als einen der größten militärischen Führer aller Zeiten und aller Länder. Im „Echo de Paris“ beschreibt der frühere französische Militärattaché in Berlin, General Tournes, die Laufbahn Hindenburgs, der verdiente, unter den größten deutschen Staatsmännern genannt zu werden.

#### Tiefer Eindruck in Italien

Rom, 3. Aug. Die italienische Presse bezeugt durch die Art, wie sie den Tod Hindenburgs zur Kenntnis des italienischen Volkes bringt, daß auch ihr das Hinscheiden des großen Reichspräsidenten tiefen Eindruck gemacht hat. Das „Journal de Trentino“ hebt hervor, daß Hindenburg der typische Vertreter des nationalen Deutschland gewesen sei, der im Wechsel der Er-

eignisse sich stets als treuer und energischer Diener seiner Nation bewährt habe, ein tüchtiger Soldat, ein maßvoller, sicherer Politiker, der sich immer seiner Verantwortung für den Frieden bewußt gewesen sei. Das vatikanische „Osservatore Romano“ betont: „Heute gedenken seiner in Ehrfurcht alle Nationen, alle Menschen, die die Intelligenz, die Tüchtigkeit, das Pflichtgefühl im Dienste der Mitbürger zu Schutz und Trutz des Landes zu schätzen wissen. Wir sprechen dem deutschen Volk unser Beileid aus, innerhalb dessen so viele unserer Glaubensbrüder erfahren konnten, von welcher vornehmer Mäßigkeit das religiöse Denken des Reichspräsidenten und welches Entgegenkommen er dem Heiligen Stuhl und dem Papst gegenüber an den Tag legte. Sprechendes Zeugnis dafür ist das Konkordat zwischen Deutschland und der Kirche.“

#### Trauer Gottesdienst in der Erlöserkirche in Jerusalem

Jerusalem, 3. Aug. In der jüdischen Erlöserkirche in Jerusalem fand am Donnerstag ein feierlicher Trauer Gottesdienst anlässlich des Hinscheidens des Reichspräsidenten von Hindenburg statt. An dem Gottesdienst nahmen die Spitzen der englischen Mandatsregierung, die Kirchenführer aller Konfessionen sowie das gesamte Konsulatskorps teil. Die arabische Presse Valästinas würdigt Hindenburg in durchweg sehr sympathisch gehaltenen Artikeln als Vater des Vaterlandes in Krieg und Frieden, als größten Soldaten unserer Zeit, als ideales Staatsoberhaupt, das durch seine Weisheit und seine Tugenden, durch seine unerhörte Vaterlandsliebe und Ehrlichkeit ein lebensreiches Beispiel für alle Völker gewesen sei. Auch die jüdische Presse bemüht sich, der großen Verdienste Hindenburgs sachlich gerecht zu werden.

#### Argentiniens Trauer

Buenos Aires, 3. Aug. Anlässlich des Ablebens des Reichspräsidenten von Hindenburg hat die Republik Argentinien am Donnerstag Staatstrauer angeordnet, um, wie es in der betreffenden Verfügung heißt, „das Andenken an das hervorragende Oberhaupt des Freundeslandes zu ehren und gleichzeitig dem deutschen Volk in seinem Schmerz beizustehen“. Es wurde u. a. angeordnet, daß die öffentlichen Gebäude des Staates sowie die Einheiten der Wehrmacht und die Fahrzeuge der Marine am 3., 4. und 5. August die Landesflagge auf Halbmast zu setzen haben.

#### Ein Gang durch das Sterbehaus

Neudeck, 3. Aug. Am Freitag nachmittag wurde den in Frankfurt anwesenden Vertretern der deutschen und ausländischen Presse Gelegenheit gegeben, Haus Neudeck und das Sterbehaus Hindenburgs zu besichtigen. Das schöne und doch so schlichte Gutschaus von Neudeck atmet in allen Räumen den Geist des großen Toten. In diesem Haus aber ist fast jeder Gegenstand ein lebendiges Zeugnis dieses gewaltigen Lebens. Da steht neben dem Schreibtisch des Feldmarschalls unter einer Glasglocke der Helm von Königgrätz mit den Spuren der Schrapnellkugeln, die den jungen Leutnant von Benedendorff und von Hindenburg während der Schlacht verwundeten. In der Bibliothek sieht man unter anderen wertvollen und inhaltsreichen Andenken einen Ehrenfächer, den die japanische Regierung kurz nach Beendigung des Weltkrieges dem Feldmarschall zum Dank für seine ritterliche Kampfesweise überreichen ließ. Im gleichen Raum liegt ein Teppich, der in anderer Weise Zeugnis ablegt für Hindenburgs Tapferkeit und soldatische Haltung: Im Jahre 1922 wurde dieser Teppich von den Ängeln eines Eindringers getroffen. Der damals schon 72jährige Feldmarschall war dem Eindringler unerschrocken entgegengetreten und hatte ihm die Pistole aus der Hand geschlagen.

Ueber dem allem aber liegt nichts von der Totenstimmung eines Museums. So lebendig erstrahlt hier das deutsche Schicksal, als müsse eine Tür aufgehen und der Feldmarschall, der diese Gegenstände mit dem lebendigen Erleben erfüllt, müsse wieder durch die Räume schreiten. Nur die Eichenkränze auf den hohen Lehnstühlen, die der Feldmarschall im Arbeitszimmer und in der Halle regelmäßig benutzte, erinnern daran, daß der große Held nebenan auf der Bahre liegt.

Menschliche Trauer tritt an diesem Sterbebett hinter Größe zurück. Der Feldmarschall liegt noch so auf seinem Bett, wie er entschlief. Ueber dem weißen Laken erhebt sich das von unendlichen Frieden verklärte Antlitz. Keinen Zerfall zeigen die Züge des fast 87jährigen Helden, sondern eine Größe, die im Tode noch monumentaler wirkt als im Leben.

Ein Gang durch den Park von Neudeck an den Lieblingsplätzen des Gutsheeren vorbei führt zu dem kleinen Friedhof, der die Ahnen des großen Feldmarschalls mit den verstorbenen Bewohnern des Dorfes Neudeck vereint. Hier schlafen auch Hindenburgs Eltern den ewigen Schlaf.

#### Trauer Gottesdienst am Sonntag

Berlin, 3. Aug. Der Reichsbischof hat folgende Anordnung erlassen: Zum Gedächtnis des in die Ewigkeit heimgegangenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg ordne ich einen feierlichen Gottesdienst der Trauer in allen evangelischen Kirchen Deutschlands an. Der Gottesdienst findet am Sonntag, den 5. August 1934, zu ortsüblicher Zeit statt.

#### Aus Hindenburgs Leben

##### Der Helm von Königgrätz

Hindenburg war 19 Jahre alt, als er Offizier wurde. Mit seinem Regiment, dem 3. Garderegiment zu Fuß, zog er in den Krieg von 1866. Königgrätz war die erste Schlacht, die er erlebte und in der er auch verwundet wurde. Er hat darüber seinen Eltern folgenden Bericht erlattet:

„Mir fuhr eine Kugel durch den Adler meines Helms. Streifte den Kopf, ohne mich schwer zu verwunden, und ging unter dem Adler wieder heraus. Ich aber auch ein banges Jagen, und meine Leute umringten mich, mich für tot haltend. Einen halben Zoll tiefer, und die Kugel wäre ins Gehirn gedrungen, und ich läge tot und kalt auf der Waidstatt. Unsere Verluste sind nicht unbedeutend. Von meinem braven Schützenzug habe ich so ziemlich die Hälfte verloren. Wenn ich die Gefühle schildern soll, die mich vor der Schlacht überfielen, so wären sie ungefähr folgende:

Zunächst eine gewaltige Freude, daß man nun auch einmal Pulver riechen lernt. Dann aber auch ein banges Jagen, ob man auch seine Schuldigkeit als so junger Offizier genügend tun wird. Hört man die ersten Kanonen, so wird man in eine gewisse Begeisterung verlegt (sie werden stets mit Hurra begrüßt), ein furziges Gebet, ein Gedenken an die Lieben in der Heimat und den alten Namen und dann vorwärts!

Mit der Zahl der Verwundeten umher macht die Begeisterung einer gewissen Kaltblütigkeit oder mehr Gleichgültigkeit gegen die Gefahr Platz. Die eigentliche Aufregung kommt erst nach dem Gefecht, wo man die Gefilde des Krieges mit mehr Ruhe in der schrecklichsten Gestalt ansehen muß. Dies zu beschreiben vermag ich nicht.“

Dieser Helm von Königgrätz hat Hindenburg sein ganzes Leben hindurch begleitet. Er lag auf seinem Schreibtisch in Hannover und später in Berlin. Jeder Besucher, den er in seinem Arbeitszimmer empfing, hat ihn gesehen. Jeder wird wohl von dem Gedanken sich nicht haben befreien können, wie sich wohl die Gesichtszüge gestaltet hätte, wenn die österreichische Kugel am 3. Juli 1866 nur ein wenig tiefer gegangen wäre. So aber hat der Herr über Leben und Tod in den Schlachten ihn uns erhalten.

#### „Ich blieb auf meinem Posten“

„Alle Versprechungen, die die gegnerische Propaganda uns verflüchtelt hatte, sind veritummt. Die Rache tritt in ihrer nackten Gestalt auf: „Wehe dem Besiegten!“ Ein Wort, das aber nicht nur dem Haß, sondern auch der Furcht entspringt.

So ist die Lage am 9. November. Das Drama schließt an diesem Tage nicht, erhält aber eine neue Farbe. Der Umsturz fliegt. Verweisen wir nicht bei seinen Gründen. Er trifft zunächst vernichtend die Stütze des Heeres, den deutschen Offizier. Er reißt ihm, wie ein Fremdländer sagt, den verdienten Lorbeer vom Haupte und drückt ihm die Dornenkrone des Martyriums auf die blutende Stirne. Der Vergleich ist ergreifend in seiner Wahrheit. Möge er jedem Deutschen zum Herzen sprechen!

Mitten in dieser gewaltigsten kriegerischen und politischen Spannung verlor das deutsche Heer seinen innersten Halt. Für Hunderttausende getreuer Offiziere und Soldaten wankte damit der Untergrund ihres Fühlens und Denkens. Schwerste innere Konflikte bahnten sich an. Ich glaube, vielen der besten die Lösung dieser Konflikte zu erleichtern, wenn ich voranschritt auf dem Wege, den mir der Wille meines Kaisers, meine Liebe zum Vaterland und Heer und mein Pflichtgefühl wiesen. Ich blieb auf meinem Posten.“

In den letzten Jahren, das heißt, seit dem Tage der Reichspräsidentenschaft des greisen Feldmarschalls, hörte man eigentlich nur noch von der Schwiegertochter des Reichspräsidenten, von Margarethe von Hindenburg, die ihren Schwiegervater mit einer so rührenden Liebe umgab, daß er selbst in den wenigen dienstfreien Stunden, die er hatte, immer nur darauf sann, wie er ihr irgend eine Freude bereiten könne. Margarethe von Hindenburg, die außerhalb des Reichspräsidentenpalastes die „junge Frau von Hindenburg“ genannt wird, übernahm mit den Repräsentationspflichten, die sie neben ihrem Schwiegervater ausübte, gleichzeitig den Rang einer Reichspräsidentin. Ihre Lebenswürdigkeit, ihre stille Zurückhaltung und Schlichtheit haben ihr alle Herzen erobert. Sie wurde als die dritte Tochter des braunschweigischen Oberjägermeisters Freiherrn Gebhardt von Marenholz geboren. Am 10. Mai 1921 vermählte sich der einzige Sohn des Reichspräsidenten mit Margarethe von Marenholz, am 14. Mai desselben Jahres starb die Gattin des Reichspräsidenten, mit der er vierzig Jahre lang in glücklicher Ehe gelebt hatte. Sie kämpfte gegen ein schweres Krebsleiden seit vielen Jahren ergebnislos an. Im Alter von 61 Jahren erlag sie ihm.

#### Rundgebung Franz Seldtes

Berlin, 2. Aug. Der Bundesführer des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm), Reichsarbeitsminister Franz Seldte, veröffentlichte folgende Rundgebung:

Kameraden! In diesen stürmerfüllten Tagen des Juli und August begehen wir ernst und stolz zugleich das Gedenken jenes geschichtlichen Zeitpunktes, an dem vor zwanzig Jahren die wehrfähige Mannschaft zu den Waffen eilte, um das Vaterland in einem Kriege zu verteidigen, den das deutsche Volk nicht gewollt hat und den die deutsche Regierung mit besten Kräften zu verhindern bestrebt war.

Wir deutschen Frontsoldaten des Weltkrieges haben im Kampfe um das Lebensrecht unseres Volkes unsere Pflicht getan. Fast zwei Millionen unserer Kameraden sind in der Erfüllung dieser Pflicht gefallen. Ihrer gedenken wir zuerst in diesen Tagen in unauflöslicher Verbundenheit.

Wir deutschen Frontsoldaten sind stolz auf die Leistungen der deutschen Armeen im Weltkriege. Die Waffenehre des deutschen Heeres steht unverletzt vor der Geschichte. Deshalb bedürfen und bedürfen wir auch in Zukunft keiner Revanche.

Wir deutschen Frontsoldaten haben nach dem Abschluß des Krieges alle unsere Kräfte für die innere Gesundung unseres Volkes und für den Aufbau einer sauberen und geordneten Gemeinschaft der Nation eingesetzt. Deshalb gedenken wir in diesen Tagen mit besonderer Dankbarkeit auch jenes Tages vor anderthalb Jahren, an dem unser Führer im Weltkrieg, Generalfeldmarschall von Hindenburg, einem Manne aus unseren Reihen, dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung, Adolf Hitler, die Führung des Reiches übertrug. Ihm wollen und werden wir in treuer und kameradschaftlicher Hingabe helfen, sein großes Werk der Erneuerung der deutschen Nation zu vollenden.

Wir deutschen Frontsoldaten kennen den Krieg und wissen, welche Leiden und Zerkürungen höchster Werte er mit sich bringt. Wir wänschen daher mit derselben Unbedingtheit wie unser Führer Adolf Hitler den Frieden.

Wir deutschen Frontsoldaten sind überzeugt, daß die Männer, denen wir viereinhalb Jahre lang in den Schützengräben und Trichterfeldern des Weltkrieges gegenüber gestanden haben, und die wir als tapfere Gegner achten lernten, aus dem Erlebnis der Front heraus ebenso denken wie wir.

Wir deutschen Frontsoldaten richten daher an alle Frontsoldaten des Weltkrieges am 20. Jahrestag seines Ausbraches den ersten Appell, gleich uns dafür zu wirken, daß unseren Völkern der Frieden in Ehren und die Möglichkeit friedlich schaffender Aufbauarbeit gesichert werde.

Wir deutschen Frontsoldaten glauben, daß die Verständigung unter den Völkern ohne Hinterlist und in vollständiger Offenheit gerade von denjenigen am besten gefördert werden kann, die ihre Liebe zum eigenen Volk im Feuerortan des Weltkrieges mit ihrem Blut erwiesen haben und die auch heute bereit sind, an jeder neuen Gefahr und Bedrohung bedingungslos mit ihrem Leben für ihre Nation einzutreten.

Wir deutschen Frontsoldaten, in unauflöslicher Treue unserem Vaterland und in soldatischer Gefolgschaft unserem Führer und Kriegskameraden Adolf Hitler verbunden, bieten am 20. Jahrestag unseres Aufbruches in den Weltkrieg den Männern aller Völker, die in anderem Waffentod das gleiche Schicksal und das gleiche Erleben des Krieges mit uns gemeinsam gehabt haben, die Kameraden an: Im Gedenken an die acht Millionen Soldaten, die auf den Schlachtfeldern des größten Krieges der Geschichte den letzten Schlaf schlafen, laßt uns zusammenarbeiten, um unseren Völkern den Frieden zu erhalten.

Wir deutschen Frontsoldaten stehen und sterben für unser Vaterland, wo immer das Schicksal uns hinstellt. Wir haben nach ehrenvollem Kampfe das Schwert mit dem Pflug und dem Schraubstock vertauscht. Wir wollen in aufbauender Friedensarbeit auch künftig der deutschen Nation und damit zugleich allen Völkern der Erde dienen.

Möge der Allmächtige dazu seinen Segen geben!

Franz Seldte, Reichsarbeitsminister, Bundesführer d. NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm)

## Organisation der deutschen Wirtschaft

im wesentlichen vollendet

Berlin, 3. Aug. Der Aufbau der Organisation der deutschen Wirtschaft ist, wie nach den vor etwa drei Wochen abgegebenen Erklärungen des Stellvertreters des Führers der Wirtschaft, Staatsrat Graf von Helldorf zu erwarten war, im wesentlichen vollendet. In zehn Treuhänderbezirken sind die Bezirksführer der Gesamtwirtschaft und die Bezirkshauptgruppenführer mit geringen Ausnahmen gestern ernannt worden. Die Ernennungen auch für die übrigen Treuhänderbezirke stehen bevor. Ebenso sind jetzt auch die 51 sachlichen Handwerksführer ernannt. Für nahezu sämtliche Wirtschaftsgruppen liegen dem Reichswirtschaftsministerium die Anträge auf Anerkennung ausschließlicher Vertretung ihres Wirtschaftszweiges und auf Zwangsmitgliedschaft vor, die für eine Reihe von Wirtschaftsgruppen auch bereits ausgesprochen worden ist.

Sämtliche sachlichen und Bezirksführer der Wirtschaftsorganisation sind auf den 10. August 1934 zu einer Arbeitstagung nach Berlin geladen worden, um auf den Führer Adolf Hitler verpflichtet und in ihre Aufgabengebiete eingeführt zu werden. Um den Willen zu enger Verbundenheit mit der Bewegung bei der Durchführung eines nationalsozialistischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft besonders zum Ausdruck zu bringen, sind auch die Gauleiter der NSDAP und maßgebende Führer der Deutschen Arbeitsfront als Gäste geladen.

## Bereidigung der Truppen auf Adolf Hitler

Stuttgart, 3. Aug. Aus Anlaß der 20jährigen Wiederkehr des Kriegesbeginns veranstalteten die Reichswehrtruppenteile des Standorts Stuttgart am Donnerstagabend in der Adolf-Hitler-Kampfbahn eine eindrucksvolle Gedenkfeier. Der erste Akt galt dem Gedächtnis der zwei Millionen Gefallenen des Krieges, für war aber zugleich auch ein Abschied der Wehrmacht von ihrem toten Oberbefehlshaber, dem Generalfeldmarschall von Hindenburg, und ein Bekenntnis zum neuen Befehlshaber des Heeres, dem Führer Adolf Hitler. Die geschlossene Teilnahme von SA, SS, HJ, Wd., Stahlhelm, Polizei, Arbeitsdienst und vielen anderen Organisationen gaben der Feier einen würdigen Rahmen. In dichten Reihen, enggeschlossen hatten die alten Feldsoldaten des Weltkrieges und die jungen Kämpfer des Dritten Reiches mit den Soldaten der Wehrmacht auf dem Spielfeld der Kampfbahn Aufstellung genommen. Mit ihnen waren Zehntausende erschienen, um Zeugen dieser militärischen Feier zu sein. Nach dem Einmarsch der Fahnenkompanie der Reichswehr mit den zum Ruhmreichen Fahnen der alten württembergischen Regimenter blaugelben und roten der Stuttgarter Kirchen über den weiten Platz. Die Reichswehrmusik spielte einen Choral, worauf der evangelische Wehrkreispfarrer Schieber auf die Bedeutung dieses schicksalsschweren Tages hinwies und der Verdienste des dahingegangenen Reichspräsidenten von Hindenburg gedachte. Nach dem Gebet sprach der katholische Geistliche Stump. Er gedachte der Taten der Gefallenen des Krieges. Nach dem Lied vom guten Kameraden richtete der neue Wehrkreiskommandeur, Generalleutnant Geper, markige Worte an die Soldaten. Er sprach vom Geist von 1914, dem Geist der begeisterten Vaterlandsliebe, den es auch weiterhin zu erhalten gelte. Dann gedachte er des toten Befehlshabers des Heeres, des Reichspräsidenten von Hindenburg, und des neuen Befehlshabers, des Führers Adolf Hitler und nahm die Vereidigung vor. Mit lauter Stimme sprach er die Eidesformel vor, die die Soldaten, Offiziere und Mannschaften, die Rechte zum Schwur erhoben, nachsprachen. Mit dem alten Soldatengruß, einem dreifachen Hurra, grüßten die Soldaten zum erstenmal ihren neuen Oberbefehlshaber Adolf Hitler. Mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied schloß die mächtige Kundgebung.

## Ausstoßung aus der Faschistischen Partei

Rom, 3. Aug. Eine größere Zahl bekannter Mitglieder der faschistischen Partei in Bologna, darunter der frühere Provinzialsekretär, sind durch Parteisekretär Starace aus der Partei ausgestoßen worden. Bei einer weiteren Reihe ist die ursprünglich vorgesehene Strafe der zeitweiligen Entziehung ebenfalls in Ausstoßung verwandelt worden. Die Begründung lautet, die Betroffenen hätten ihre antisemitische Haltung durch die Solidarität mit einer Persönlichkeit erklärt, die aus der Partei ausgestoßen wurde, weil sie sich ihren Befehlen widersetzt. Es handelt sich hier um eine kleine Palastrevolution innerhalb des Faschismus, die sich hauptsächlich in Bologna abspielte.

## Wegen Sprengstoffbesitzes zum Tode verurteilt

Wien, 3. Aug. Der arbeitslose 27jährige Eduard Honisch, der als Nationalsozialist bezeichnet wird, wurde wegen unbefugten Besitzes von Sprengstoffen zum Tode verurteilt. Der Angeklagte sowie seine im Verhandlungsraum anwesende Frau brachen nach der Verkündung des Urteils ohnmächtig zusammen. Der Prozeß war völlig unbemerkt von der Öffentlichkeit durchgeführt worden. Honisch wurde vom Bundespräsidenten zu lebenslänglichem Kerker begnadigt.

## Anordnung des Reichsjugendführers

Berlin, 3. Aug. Der Reichsjugendführer gibt bekannt: Am kommenden Dienstag, den 7. August, grüßt die deutsche Jugend zum letztenmal den Feldherrn des großen Krieges. Alle Einheiten der Hitlerjugend, des Jungvolks und des Bundes deutscher Mädel legen an den Kriegerdenkmälern ihrer Dörfer und Städte Blumen oder Kränze nieder. Indem die deutsche Jugend die Denkmäler der Frontsoldaten schmückt, dankt sie in Verehrung und Dankbarkeit dem verewigten Generalfeldmarschall und handelt in seinem Sinne. Der genaue Zeitpunkt des feierlichen Blumengrühens wird durch die örtlich zuständigen HJ-Führer bekanntgegeben.

## Lokales

Wildbad, 4. August 1934.

**Gedächtnisfeier.** Auf Grund des von der Reichsregierung angeordneten Trauergeleites in der Zeit von 8-9 Uhr beginnt die Gedächtnisfeier in der neuen Trinkhalle nicht um 8.30 Uhr, sondern um 9 Uhr.

**Umstellung der staatl. Badverwaltung Wildbad.** Mit dem heutigen Tag wurde eine Umstellung der staatl. Badverwaltung zum Zwecke der Vereinfachung und Vereinhaltung vollzogen. Als Vorstand der Badverwaltung und Kurdirektor wurde Regierungsbaumeister Bach bestellt, der seine Geschäfte heute übernommen hat. Der seitherige Badekommissar, Obersteuermann a. D. von Breuninger wird jedoch seine Tätigkeit bis zum Ablauf der Badesaison wie bisher weiterführen. Mit dieser Umstellung soll der Führergrundlag auch in der staatlichen Badverwaltung zur Durchführung kommen.

**Landes-Kurtheater.** Durch die angelegten Volkstrauertage mußte auch das Landeskurtheater seinen Spielplan ändern und die vorgesehenen Operetten auf später verlegen.

— Zur Aufführung kommt am Sonntagabend das Volksstück „Die große Chance“ von Möller und Lorenz. Beginn 8.15 Uhr, Ende 10.15 Uhr. — Am Montagabend zum ersten Male „Starnberg am 13. Juni“, Drama in 3 Akten von Fred Angermayer. Das Stück, von Josef Stauder in Szene gesetzt, behandelt die 3 letzten Lebensstunden des unglücklichen bayerischen Königs Ludwig II. — Hauptdarsteller sind Rudolf Biedermann (Ludwig II.), Josef Stauder (von Guden), Erich Paul (Zanders), Heinz Plankemann (Schloßperlwalter), Otto März (Der Pfleger) und Alfred Dörner (Stiftensarzt). — Beginn 8.15 Uhr, Ende 10.15 Uhr. — Am Dienstag, am Tage der Beisetzung des verstorbenen Herrn Reichspräsidenten findet keine Vorstellung statt. —

## Aus dem Gemeinderat

Bei den in den letzten Wochen stattgefundenen Sitzungen des Gemeinderats bezw. der Ortsfürsorgebehörde wurde wieder eine größere Anzahl von Fürsorgeangelegenheiten erledigt. Ueber die Verhandlungen des Gemeinderats wird berichtet:

Der Gemeinderat gab seine Zustimmung zu verschiedenen Besuchen um Erteilung von Wirtschaftserlaubnis ab.

Das Kinderfest wird im September wieder in beschränktem Rahmen abgehalten.

Ein Besuch um Freigabe des Sommerbergs für Zufahrt mit Kraftwagen der dort wohnenden Hotelgäste wurde abgelehnt; die Wegverhältnisse gestatten einen regelmäßigen Verkehr auch in beschränktem Umfang nicht.

Die seit 1 Jahr fast ununterbrochen anhaltende Trockenheit hat zu einem starken Rückgang der Duellschüttung unserer Wasserversorgung geführt. Gleichzeitig ist infolge des heißen Wetters der Wasserverbrauch sehr stark gestiegen. Vieles ist auch nicht die nötige Sparsamkeit zu beobachten. Bei Fortschreiten der gegenwärtigen Entwicklung sind Zwangsmassnahmen gegen solche Rücksichtslosigkeiten notwendig. Im Jahr 1929 wurde der Plan für die Erweiterung der hiesigen Wasserversorgung nur zum Teil ausgeführt. Es fehlt noch der Umbau einer Leitstrecke auf größere Rohrweite, um das in Kollawassertal gefasste Wasser zu jeder Zeit voll in die Stadt hereinzubringen, und es fehlt auch noch der geplante Hochbehälter am Kappelberg. Als Notlösung wird am Ende der Olgastraße eine Pumpe in das Leitungsnetz eingeschaltet.

Für die Motorpumpe der Feuerwehr werden weitere Druckschläuche angeschafft, da unter den jetzigen Verhältnissen im Brandfall in verstärktem Maße Wasserentnahme aus der Enz über größere Entfernungen notwendig wäre.

Der Verkauf eines kleinen Restes von Stammholz wurde zurückgestellt.

Verschiedene Wohnungssachen und Pachtfragen wurden erledigt. — Ein Bauplatzverkauf wurde genehmigt.

Den SA-Männern, welchen aus der Hitlerpende hier Freiplätze zugewiesen sind, werden 2 Freifahrten auf der Bergbahn bewilligt; im übrigen fahren sie zum halben Fahrpreis. Auch für die KDF-Urlauber wurde eine besondere Preisfestsetzung für die Bergbahnbenützung getroffen.

Zur besseren Verbindung der mittleren Olgastraße mit der Kernerstraße wird durch Entgegenkommen der Firma Hotel Klumpp, G. m. b. H. der früher gesperrte Abgang über deren Grundstück wieder geöffnet und von der Stadt unterhalten.

In den an die Stelle der bisherigen Amtsversammlung getretenen Kreistag entsendet die Stadt Wildbad 3 Vertreter; die neben dem Stadtvorstand zu stellenden Vertreter und ihre Stellvertreter wurden vom Gemeinderat vorgeschlagen und vom Stadtvorstand berufen.

Die Stadtgemeinde ist dem Reichsleistungsbund beigetreten; die hiesige Segelfliegerortsgruppe wird durch Bereitstellung eines weiteren Raumes unterstützt.

Der Beitrag der Stadtgemeinde an den Volksbund für das Deutschtum im Ausland wurde neu festgesetzt.

Grundstücksbesitzer an der Rennbachstraße haben die Grundbucheintragung eines Wassergrabens beantragt; die Stadt erhebt keine Einwendung.

Die von der NSD. herausgegebenen Blätter für Schadensverhütung werden laufend an die in die städt. Verwaltungen und Betrieben Beschäftigten abgegeben.

Die Eingabe einiger Angrenzer an den Stadtwald „im Kappelberg“ betr. Beseitigung von größeren Bäumen wurde abgelehnt; das Wald- und Landschaftsbild darf nicht beeinträchtigt werden.

Mit der G. Kirchengemeinde wurde über die Ausstattung des neuen Gemeindefaals und über den Mietpreis eine Abmachung getroffen.

Für den neuen Waldwirtschaftsplan ist die Neuherstellung von Waldkarten notwendig; der Auftrag wird erteilt.

Für die Bürgersteuer wurden allgemeine Erleichterungen beschlossen, welche die Steuer für Hauszöhne und Hauszöhner in Fällen von Härten über die allgemeine gesetzliche Regelung hinaus ermäßigt.

Für die schon seit Jahren durchgeführte Sperre der Wildmannsbrücke für den Kraftfahrzeugverkehr bei Nacht fehlt noch eine formelle ortspolizeiliche Vorschrift. Diese wird nun erlassen.

Das Gemeindegericht wurde neu besetzt und es wurden auch Stellvertreter bestellt.

Mit der Staatsforstverwaltung wird unter Zusammenfassung bisheriger Verträge über Führung von Leistungen des staatl. Elektrizitätswerks durch Staatswaldgebiet eine Vereinbarung geschlossen.

Die Beiträge der Bergbahn und des staatl. Elektrizitätswerks zur Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft 1934 wurden angewiesen.

Ueber die Zulassung eines Mietkraftwagens an Stelle eines auscheidenden wurde unter den nötigen Sicherheitsbedingungen eine Regelung getroffen.

Den alten Inhabern von Erbbaugrundstücken auf dem Sommerberg wird der käufliche Erwerb der Grundstücke ermöglicht; die Einschränkung in der Benützungsweise und die sonstigen Verpflichtungen bleiben bestehen.

Zum Schwäbischen Sängerbundesfest in Heilbronn stellen Stadt und Badverwaltung gemeinsam einen Fest- und Werbewagen.

Mit der staatl. Badverwaltung wurden für den neuen Trink- und Wandelhallenbau Abmachungen über die Besteuerung, sowie über den Anschluß an die staatl. Kanalisation usw. geschlossen.

Der Fußballklub Sprollenhaus erhält zur Fertigstellung seines Sportplatzes einen weiteren Beitrag von 175 Mark. Verschiedene Mietkraftwagenzulassungen wurden geordnet.

Außerdem hat der Gemeinderat noch eine Anzahl nicht-öffentlicher Gegenstände behandelt.

## Württemberg

### Meldepflicht aller Veranstaltungen bis zum Volkseinsatz

Stuttgart, 3. Aug. Im Hinblick auf den am 19. August 1934 stattfindenden Volkseinsatz gibt die Landesstelle Württemberg-Hohenzollern des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda an alle Parteidienststellen, Verbände und Vereine folgendes bekannt: 1. Alle in der Zeit vom 9. bis 19. August festgelegten oder beabsichtigten öffentlichen Veranstaltungen sind an die Landesstelle Württemberg-Hohenzollern des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Stuttgart, Kronprinzstraße 4, zu melden. 2. Für die Durchführung von Kundgebungen, Veranstaltungen und Aufmärschen zur Volkseinsatzmahnung bringt die Landesstelle gemeinsame Richtlinien mit der Gaupropagandaabteilung der NSDAP. heraus.

### Ein Gauauschuß für die Feuerstuhwoche

Die Landesstelle des Reichsministeriums für Volksaufklärung teilt mit:

Durch nichts wird die Notwendigkeit der vom 20. bis 26. August durchgeführten Feuerstuhwoche mehr gekennzeichnet, als durch die in der letzten Zeit fast katastrophal auftretenden Brände infolge der anhaltenden Trockenheit. „Brandshaden ist Landschaftsfluch“ — dieser Satz muß jedem Volksgenossen in diesen Tagen eindringlich vor Augen gestellt werden. Um eine einheitliche Durchführung der Feuerstuhwoche zu gewährleisten, wurde ein Gauauschuß gebildet. Der Leiter des Gauauschusses ist der Leiter der Landesstelle Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Friedrich Schmidt, sein Stellvertreter Pg. Mauer. Die Organisation der Feuerstuhwoche geht von der Landesstelle Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda aus, während die Geschäftsführung die Gauleitung der NSDAP, Abteilung Schadenverhütung, Pg. Kirchdörfer, übernommen hat. Die praktische Durchführung der Feuerstuhwoche obliegt in der Hauptsache den Feuerwehverbänden in Zusammenarbeit mit den in den Ortsauschüssen vertretenen Organisationen.

### Wiederkehrfeier der Ulmer Garnison

Ulm, 3. Aug. Die Wiederkehrfeier der Garnison Ulm und Denkmaleinweihung wird von der Trauer um den verstorbenen Reichspräsidenten beherzigt sein. Von 8 Uhr bis 9 Uhr vormittags kommen die Sonderzüge an. Die Teilnehmer begeben sich auf die für ihren Verband bestimmten Sammelplätze, wo einzelne Regimenter kurze, schlichte Feiern abhalten. 9.15 Uhr beginnt im Münster der Gedächtnisgottesdienst. Gleichzeitig finden in den katholischen Kirchen Gedächtnisgottesdienste statt. Von 10 Uhr ab marschieren die zahlreichen Kolonnen — ohne das Spiel zu rühren — auf den Münsterplatz. Inzwischen wird im Münster das Gefallenendenkmal an die evangelische Kirchengemeinde übergeben. Am 11 Uhr findet dann die Trauerfeier auf dem Münsterplatz statt. Die Gedenkrede hält General a. D. Gläd. Eine Batterie wird Trauerfahnen abgeben. Nach dem Vorbeimarsch begeben sich die Formationen in ihre Standquartiere.

Stuttgart, 3. Aug. (Verbrannt.) Infolge Deffnens der Feuerüre eines Wajchessells gerieten durch einen Luftzug die Kleider von Frau Burkhart in der Eiertstraße in Brand. Obwohl das Feuer durch hinzugeeilte Angehörige rasch erstickt werden konnte, erlitt die Frau erhebliche Brandwunden, denen sie erlag.

Beileid. Ministerpräsident Mergenthaler hat an Oberst v. Hindenburg folgendes Fernschreiben gerichtet: „Zum Tode Ihres hochverehrten Herrn Vaters des Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten von Hindenburg spreche ich Ihnen mein herzlichstes Beileid aus. Das württembergische Volk, insbesondere die alten Soldaten der württembergischen Regimenter, die im großen Krieg unter dem Herrn Generalfeldmarschall für Deutschland kämpften, werden der ehrwürdigen Heldengestalt stets in Treue und Ehrfurcht gedenken.“

Kranzniederlegung. Der Stellvertreter des im Urlaub befindlichen Oberbürgermeisters, Stadtkämmerer Firlitz, hat am Ehrenmal für die Gefallenen der Stadt Stuttgart auf dem Waldfriedhof einen Eichenlaubkranz mit zwei schwarz-gelben Schleifen niedergelegt. Der Kranz trägt die Widmung: „Dem großen Soldaten, Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg, am 2. August 1934“. In der Rathshaushalle beim Haupteingang hat die Stadtverwaltung ein Bild des Reichspräsidenten aufgestellt. — Das Glodenpiel auf dem Rathaussturm ist bis zum Beileidungstag außer Betrieb gesetzt.

Ludwigsburg, 3. Aug. (Vereidigung.) Am Donnerstagabend wurde die Garnison Ludwigsburg im Schloßhof auf Adolf Hitler vereidigt. Ansprachen hielten die Wehrkreispfarrer Schieber und Stump und der Kommandeur des Inf.-Regts. 13, Oberst Kuoff.

Ludwigsburg, 3. Aug. (175 Kinderfahrten in die Ferien.) Am Donnerstag nachmittag fuhren 175 Kinder aus dem Kreis Ludwigsburg in die Ferien nach Sachsen ab, wo die Kinder bei Bauern untergebracht werden.

Efingen, 3. Aug. (Tödlicher Unfall.) Der 20 Jahre alte Knecht Erich Heinrich von hier, der auf dem Hof Kriebach bei Tübingen beschäftigt war, wurde beim Einfahren der Erntewagen in die Scheune von einem Wagen an die Wand gedrückt, daß ihm die Hirnschale eingedrückt wurde und der Tod sofort eintrat.

Kirchheim a. N., 3. Aug. (Brennender Teer.) Aus München stammende Schaubudenbesitzer, die auf dem Heilbronner Volksfest auftraten, streiften mit einem Schlepser und zwei Wagen einen Teerwagen, sodas dieser nach vorn umkippte. Der über die Feuerung laufende Teer entzündete im Nu sämtliche Wagen, ebenso ein Personenauto des Bauunternehmers Schuhrast von Heilbronn. Sämtliche Wagen wurden ein Opfer der Flammen. Der Teer lief brennend die Straße herab und richtete in Weinbergen Schaden an. Nach zwei Stunden erst konnte er durch Zuschütten mit Erde gelöscht werden. Der Schaubudenbesitzer konnte nichts retten. Die ganzen Einnahmen aus dem Volksfest, die in Blechkästen im Wohnwagen aufbewahrt waren, wurden verbrannt aus den Trümmern gezogen. Der Schaubudenbesitzer steht nun vor dem Nichts.

Kottenburg, 3. Aug. (Beileidstelegramm.) Das bischöfliche Ordinariat hat folgendes Telegramm an die Reichsregierung überhandt: „Das bischöfliche Ordinariat Kottenburg spricht der Reichsregierung zum Tode des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg in dankbarer Anerkennung der großen Verdienste des teuren Toten um Volk und Vaterland seine innigste Teilnahme aus.“

Gerstetten, N. A. Heidenheim, 3. Aug. (Tödlicher Sturz.) Am Mittwochabend stürzte auf der Heimfahrt von Gerstetten Jakob Hägele vom Rad. Die Verletzungen waren derart schwer, daß er sofort ins Kreisrankenhaus übergeführt werden mußte, wo er nachts gestorben ist.



Reutlingen, 3. Aug. (Zerfall.) Ein von einem Bulldogge gezogener Lastzug von zwei Wagen fuhr in Richtung Reutlingen. Kurz hinter der Kurve winkte dem Führer ein Fußgänger zu mit der Bitte, mitgenommen zu werden. Dieser wies ihn zurück. Als er trotzdem versuchte, auf den ersten Wagen aufzupringen, rutschte er aus und kam unter den Wagen zu liegen. Die Räder gingen dem Unglücklichen über den Kopf, sodaß der Tod sofort eintrat. Bei dem Toten handelt es sich um den 23 Jahre alten verheirateten Bäcker Reinhold Fuhs aus Reutlingen.

Oberschwandorf, M. Nagold, 3. Aug. (Todesfall.) Am Mittwoch ist Bürgermeister Bessen nach kurzer Krankheit im Alter von 69 Jahren verstorben.

Bauterbach, M. Oberndorf, 3. Aug. (Bom Vestwagen zermalmt.) Beim Wenden eines Lastkraftwagens ließ dieser der Fahrer rückwärts in eine Sadgasse laufen. Unglücklicherweise befand sich dort ein Kinderwagen, in dem sich das fünf Monate alte Töchterchen des Fabrikarbeiters Karl Waller befand. Der Kinderwagen wurde von dem Lastwagen samt dem Kinde umgeworfen, das linke Hinterrad des Lastwagens erfaßte das am Boden liegende Kind und zermalmte es buchstäblich, sodaß es sofort tot war.

Glatten, M. Freudenstadt, 3. Aug. (Kind überfahren.) Einem Motorradfahrer lief das vierjährige Töchterchen des Zimmermanns Gottlieb Bauer ins Rad. Das Mädchen wurde zur Seite geschleudert und blieb schwerverletzt liegen. Am Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dr. Luther kehrt nach Amerika zurück. An Bord des Lloyd-Schnelldampfers „Europa“, der am 3. August Bremerhaven zur Ausreise nach New York verließ, begab sich der deutsche Botschafter in Amerika, Dr. Luther, mit seiner Familie nach Washington zurück.

Explosion einer Teerpriß-Maschine. In Hannover explodierte ein großer Teerprißkessel. Mit ungeheurer Wucht wurde der Kessel in die Luft geschleudert. Durch die herumfliegenden Maschinenteile wurden zwei Arbeiter getötet und ein weiterer schwer verletzt.

Schwere Sturmschäden in Michigan. Mittel- und Ostmichigan wurden von einem heftigen Sturm mit wolkenbruchartigen Regengüssen heimgesucht. 10 Menschen wurden getötet, zahlreiche verletzt. Der Schaden beträgt über eine Million Dollar.

Haiti selbständig. Die 19jährige Okkupation Haitis durch die Vereinigten Staaten hat am Mittwoch ihr Ende gefunden. Es fand eine kurze Feier statt, bei der der Oberbefehl über die Armee von Haiti in die Hände haitianischer Offiziere gelegt wurde.

## Sport und Spiel

### Anordnung des Reichsportführers

Anlässlich des Ablebens des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg bestimmt der Reichsportführer für die Abhaltung von sportlichen Veranstaltungen während der Trauerzeit bis zum 16. August d. J. einschließlich folgendes:

Am Todes- und Beisetzungsstage haben sämtliche öffentlichen Sportveranstaltungen zu unterbleiben. An den übrigen Tagen bis zum Ablauf der Trauerzeit dürfen sportliche Veranstaltungen stattfinden, jedoch ohne musikalische Darbietungen und ohne jede Festlichkeit. Bei allen Veranstaltungen sind die Fahnen auf Halbmast zu setzen. Ueber die Beteiligung der Turn- und Sportbewegung an den Beisetzungsfeierlichkeiten ergehen noch besondere Anweisungen.

### Der Sport am Sonntag

In Mailand sollte unsere Leichtathletik-Ländermannschaft zum erstenmal in diesem Jahre bei einem Länderkampf vor die Öffentlichkeit treten, die Veranstaltung wurde aber wegen des Todes des Reichspräsidenten abgesetzt.

Die Beteiligung Deutschlands bei den Frauen-Weltspielen in London ist ziemlich groß. Es sind fast alle Disziplinen besetzt. Unsere Sportlerinnen haben bei den Kampfspielen gezeigt, daß sie in ausgezeichneter Verfassung sind, hoffen wir, daß einigen ein Erfolg gegen die internationale Frauen-Elite gelingt.

Am Sonntag haben unsere Motorportler beim Internationalen Klausenrennen in der Schweiz einen besonders schweren Kampf gegen beste Auslandsgegner. Nach kurzer Pause werden auch wieder Auto-Union und Mercedes-Benz in den Kampf eingreifen. Die beiden großen deutschen Werke entfehlen je einen Wagen, der von Hans Stua und von Caracciola gesteuert wird. Der Europa-Bergmeister Hans Stua hat mit seinem P-Wagen große Aussichten, die Alfa Romeos, Maseratis, Bugattis usw. der besten Ausländer hinter sich zu lassen. Caracciola wird ihm dabei mit seinem Mercedes-Benz gleichwertig sein.

Flugtag in der Rhön. Im Vergleich zu den Vortagen herrschten am Donnerstag wesentlich günstigere Flug-Witterungsverhältnisse, die von einer großen Anzahl von Fliegern zu guten Leistungen ausgenutzt wurden. Unausgeseht folgten Massenstarts von Segelfluggesellschaften um den Tagespreis von 1400 RM.; wofür die Flieger die Umsiedlung des Heidefelsens sowie Rückkehr und Landung auf der Wasserkuppe zu bewältigen hatten. Diese Aufgabe wurde nur von den drei württembergischen Piloten Bauer, Proppe und Halenjos (Schwenningen) erfüllt. Gegen Mittag landete der Berliner Philipp auf der Wasserkuppe, nachdem er in großer Höhe den Odenberg umflogen hatte. Die Entscheidung, ob Philipp mit diesem Flug zweiter Träger des Fernzielfluggewinns ist, müssen die noch ausstehenden Beurkundungen ergeben. Am Abend trat das gesamte Lager zu einer Hindenburg-Gedenkstunde zusammen.

Mit den Internationalen Tennis-Meisterschaften in Hamburg steigt eine weitere große Veranstaltung des deutschen Tennissports, die in diesem Jahre besonders dadurch übertragende Bedeutung hat, weil das Ausland recht gut vertreten ist. In Bad Pyrmont werden die Deutschen Senioren-Tennis-Meisterschaften die „alte“ Klasse vollständig versammelt sein.

Die Straßen-Radfahrer bringen mit „Rund um Berlin“ das letzte der Vorbereitungs-Rennen für die Weltmeisterschaft zur Durchführung. Amateurs- und Berufsfahrer treffen sich hier zum zwölftenmal und werden sich diesmal einen besonders harten Kampf liefern, da die Sieger für die Weltmeisterschaften in Leipzig in erster Linie als deutsche Starter in Frage kommen. „Rund um Stuttgart“ und „Bielefeld-Minden-Bielefeld“ sind weitere Straßenrennen.

Die Berufsboxer führen in Mannheim mit dem Kampf Sella gegen Kreimes eine weitere Ausscheidung zur deutschen Schwergewichts-Meisterschaft durch.

Die Fußballspieler regen sich ebenfalls wieder. Der SV Waldhof fährt nach Billingen und trägt dort ein Propagandaspiel gegen Union Böttingen aus. In der Zwischenrunde um die deutsche Polizeimeisterschaft spielen in Berlin Hessen gegen Brandenburg, und in Hamburg Hamburg gegen Lübeck.

Deutsche Siege in Lyon. Zu einem glänzenden Siege kamen die beiden deutschen Mannschaftsfahrer Tierbach-Siegel in einem Länderkampf Deutschland-Frankreich in Lyon über die Franzosen Brocardo-Guimbretiere. Auch das Fahren über zwei Stunden konnten die beiden Deutschen gewinnen.

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Wildbader Tagblatt, Wildbader Tagblatt, Wildbad i. Schwarzwald (Süd. Ob. Bad.) Nr. 6. 34. 750

### Wildbad.

## Freiwillige Versteigerungen.

Zum zweiten und letzten Male versteigere ich in meinem Amtszimmer (Rathaus, IV. Stock) am

**Donnerstag, 9. August 1934,**  
nachmittags 5 Uhr,

folgende Grundstücke der Markung Wildbad:

- auf Antrag der Erben des Philipp Bollmer, Fabrikarbeiters hier, sämtliche im Wildbader Tagblatt vom 28. vor. Mts. beschriebenen Nachlassgrundstücke — darunter Hälfte an Gebäude Wilhelmstraße Nr. 60 —,
- auf Antrag der Erben der Wilhelmine Holz geb. Fischer, Gärtners Witwe hier, Gebäude 5 und 7 der Ob. Hauswiesengasse.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Wildbad, 3. August 1934.

Bezirksnotar Rathgeber.

Evangelischer Gottesdienst.

- Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 5. August 1934. 8 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtpfarrer Dauber. 9.30 Uhr Predigt (Text: 1. Kor. 12, 1—11; Lied: 98) Stadtpfarrer Dauber. — Feier des hl. Abendmahls mit eingefügter Beichte. Anmeldung beim Mesner oder im Pfarrhaus erwünscht.

Das Opfer ist zur Tilgung der Kirchenbauschuld in Sprollenhäuser bestimmt.

In Sprollenhäuser

2 Uhr nachmittags Predigt, anschließend Christenlehre Stadtpfarrer Dauber.

Donnerstag den 9. August 1934.

4 Uhr nachmittags Bibelstunde im Katharinenstift.

Katholischer Gottesdienst.

- Sonntag nach Pfingsten den 5. August 1934. 7 und 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt. Abends 6 Uhr Andacht. Werktags: 7 Uhr hl. Messe, 7.30 und 8 Uhr ohne Gewähr. Beicht: Samstag nachmittags von 4 Uhr an, (von 6 Uhr an fremder Beichtwater), Sonntag in der Früh, Werktags vor der hl. Messe. Kommunion: Sonn- und Werktags vor und während der hl. Messe und des Amtes.

**Werdet Mitglied der NS-Volkswohlfahrt!**  
Anmeldung bei der Geschäftsstelle und den Blockwarten.



Täglich einen „Diner der Gesundheit“ trinken, die bewahren dem Körper jugendliche Frische.

**Teinacher Hirschquelle und Sprudel**

**Ueberkinger Sprudel und Adelheid-Quelle**

**Imnauer Apollo-Sprudel**

halten Magen, Darm und Nieren in Ordnung, und kosten nur Pfennige täglich. Ueberall zu haben.

Vertreter:

**Karl Tubach sen., Mineralw.-Vertr., Wildbad, Tel. 62**

**Fritz Wurster, Mineralwasserhdlg., Calmbach, Tel. 483, Wildbad**



## KAUFHAUS SCHOCKEN

PFORZHEIM

Emaillwaren auf Extrasfischen

	cm	18	20	22
Schmortopf gestanzt	RM	0.75	0.85	1.00
Kasserole mit 2 Griffen	cm	16	20	24
	RM	0.55	0.75	1.00
Kaffeekanne weiß, Inhalt 1 1/2 Liter				1.00
Eimer weiß, 22 cm Durchmesser				0.75
Eimer 28 cm Durchmesser				1.00
Aufwaschwanne rund, 36 cm				1.00
Aufwaschwanne weiß, aus einem Stück gestanzt, rund, 37 cm Durchmesser				1.50
Kehrschaufel weiß				0.50
Nachtgeschirr weiß, 20 cm				0.50

### Stadtgemeinde Wildbad.

Antrags-Vordrucke für hiesige (ständig Ortsansässige) Frontkämpfer, Kriegsteilnehmer, Kriegervitwen und -Eltern auf das

## Ehrentkreuz

können hier bei der Stadt. Bergbahnverwaltung abgeholt werden, wofür auch die ausgefüllten Anträge ab 15. August, längstens aber bis 31. März 1935 mit den Beweismitteln (Militärpaß usw.) einzureichen sind.

Bürgermeisteramt.

**Frau sofort gesucht bei hohem Lohn**

Auskunft erteilt die Tagblattgeschäftsstelle.



**bestbewährt Südd. Möbelindustrie Gebr. Trefzger GmbH.**

Pforzheim Schloßberg 19

**Gegen Kasse kaufe**

**Kriegsanleihe Grasser, Fellbach Lindenstr. 28.**

**Zerrissene Strümpfe**

werden bei mir zu jedem Schuh tragbar für 70 Pf. angefüßt, auch verb. Maschen aufgefäng. und alle Strümpfe angefridit.

Handarbeiten, Wollwaren **Jr. Großmann, Wilhelm-Straße.**

## Landeskurtheater

Intendant Richard Krauß, Heilbronn

Täglich abends 8.15 Uhr

Sonntag, 5. August

**Die grosse Chance**

Volksstück in 3 Akten

Montag, 6. August

**Starnberg am 13. Juni**

Die drei letzten Lebens-

stunden Ludwig II.

Drama in 3 Akten

## Das beste

## Werbemittel

für Ihr Geschäft ist eine Anzeige im **Wildbader Tagblatt**

## Wochenplan vom 5. bis 11. August 1934

Tag	Musikaufführungen		Veranstaltungen im Kursaal		Landeskurtheater	Ausflugsfahrten der Reichspost
	Vormittags	Nachmittags	Nachmittags	Abends 8.30 Uhr		
Sonntag 5.	Neue Trinkhalle 11—12	Neue Trinkhalle 4—5	—	—	„Die grosse Chance“ Volksstück	Nachm.: 1. Mummelsee 2. Zavelstein
Montag 6.	Neue Trinkhalle 11—12	Neue Trinkhalle 4—5	—	Arien- und Lieder-Abend Willi Dongraf-Passbaender Bariton, Berlin	Starnberg am 13. Juni Drama	Vorm.: Kaltenbronn Nachm.: 1. Herrenalb 2. Mürgtalsperre
Dienstag 7.	—	—	—	—	—	Tagesfahrt: 1. Baden-Baden 2. Feldberg Freudenstadt
Mittwoch 8.	Neue Trinkhalle 11—12	Adolf-Hitler-Platz 4—6	—	Tanz-Abend Beginn 9 Uhr abends	„Wiener Blut“ Operette	Tagesfahrt: 1. Allerheiligen 2. Straßburg Nachm.: 1. Zavelstein, 2. Herrenalb
Donnerst. 9.	Neue Trinkhalle 11—12	Neue Trinkhalle 4—6	Tanztee 4—6	Tonfilm „Der weiße Rausch“	„Klara tippt richtig“ Lustspiel	Tagesfahrt: Lichtenstein od. Hohenzollern Nachm.: 1. Herrenalb 2. Mummelsee
Freitag 10.	Neue Trinkhalle 11—12	Adolf-Hitler-Platz 4—6	Tanztee 4—6	Tonfilm „Der Schimmelreiter“	„Schwarzwaldmädel“ Operette	Tagesfahrt: 1. Baden-Baden 2. Feldberg Nachm.: 1. Zavelstein, 2. Maulbronn
Samstag 11.	Neue Trinkhalle 11—12	Neue Trinkhalle 4—6	—	Tanz-Abend Beginn 9 Uhr abends	Bunter Abend der Mitglieder des Kurtheaters	Tagesfahrt: Triberg Nachm.: 1. Herrenalb, 2. Freudenstadt 3. Kaltenbronn

**Sämtliche Geschäfts- und Familien-Drucksachen**

liefert schnell und preiswert die

**Druckerei Wildbader Tagblatt**

